

## **Emmaus** – Ostermontag – 05. April 2021 – Maria Regina Martyrum

Liebe Schwestern und Brüder,

die Emmaus-Erzählung zählt für mich zu einer der Perlen in den Evangelien. Sie wurde auch zu meiner Priesterweihe verkündet und Kardinal Christoph Schönborn hat sie wunderbar ausgelegt. Aus seinen Impulsen möchte ich drei herausnehmen und weitererzählen.

**Gemeinsam suchen:** Die beiden Jünger gehen gemeinsam. Sie tauschen sich aus. Sie SUCHEN GEMEINSAM, das bedeutet das griechische Wort συζητεῖν. „Man kann nicht Christ sein, ohne zu suchen.“ Dass sei unsere Sendung als Priester: Mit den Menschen gemeinsam suchen und nicht gleich mit fertigen Antworten kommen. Denn wir haben sie nicht.“ Und diese Worte aus dem Mund eines der Verfasser des Katechismus! Aber in dieser gemeinsamen Suche, auf diesem gemeinsamen Weg, („syn-chodos“) erscheint Jesus. Mitten im Dialog, in der Suche, was diese Enttäuschung, dieser Verlust bedeuten möge? Auch wir hier in der deutschen Kirche sind auf dem Synodalen Weg. Viele sind gezeichnet von Enttäuschungen, von der Frage, was diese Botschaft von der Auferstehung bedeuten soll – für uns heute. Beten wir, um Jesu Geist, uns als Schwestern und Brüder auf diesen Weg einzulassen, immer mehr ein Leib zu werden.

**Erzählen:** Die Jünger erzählen von dem, was geschehen ist. Von ihrer Hoffnung, von ihrer Enttäuschung und Verwirrung. „Christsein ist eine Erzählgemeinschaft!“ Hätten die Christen nicht von ihrer Erfahrung erzählt, hätte Paulus niemals von Tod und Auferstehung erfahren. Hätte er nicht diesen wunderbaren Brief an die Korinther geschrieben. Ich kann ihnen nur dieses Kapitel 15 ans Herz legen! Es ist so dicht und stark! Hätten meine Eltern mir nie von Jesus erzählt, wer dann? Aber wie wenig erzählen wir uns von unserem Glauben!? Unser Glaube ist nicht privat! Er ist persönlich -ja – aber er ist nicht privat. Er trifft auf meine Hoffnung, auf meine Sehnsucht. Das stimmt. Deswegen müssen wir achtsam aufeinander hören. Nicht gleich verurteilen. Vielfalt ertragen, weil es der jeweilige Glaubensweg ist. Aber wenn wir über unsere Hoffnung schweigen, dann schwindet sie. Die Emmaus-Jünger hatten gehofft, dass Jesus Israel erlösen würde. Was erwarte ich von Jesus?

**Der Weg Jesu:** Jesus legt ihnen die Theo-Logik anhand der ganzen Schrift aus. **Musste** der Messias das nicht alles erleiden. Wieder stoßen wir auf das Kreuz. Daran kommen wir als Christen nicht vorbei. Es ist und bleibt der Schlüssel der Nachfolge. Tod und Auferstehung

gehören zusammen. Wenn wir den Tod fürchten, kämpfen wir ums Überleben und verpassen das Leben. Im Lichte Jesu, in seiner Nachfolge, dürfen wir die Ereignisse in unserem Leben deuten und SUCHEN, was er uns sagen will. Die Antwort wird unser Herz tief berühren und Nahrung für unseren Lebensweg geben, indem es uns immer tiefer die Gemeinschaft mit Gott erschließt. Amen